

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 90=110 (1944)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Zeitschriften

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Inf.-Major *Otto Fischer*, geb. 1874, verstorben am 24. September 1944 in Aarau.

San.-Hptm. *Ernst Finkbeiner*, geb. 1878, verstorben am 28. September 1944 in Arbon.

Colonel du Génie *Henri Lecomte*, né en 1869, anc. of. instr. du génie, décédé le 1er octobre 1944 à Viège.

Hptm. *Rudolf Locher*, geb. 1899, Kdt. Ter. Füs. Kp. III/142, verstorben am 7. Oktober 1944 in Zürich.

Oberst *Eugen Hess*, geb. 1868, verstorben am 11. Oktober 1944 in Buchs.

Lt. colonel san. *Richard Wagner*, né en 1872, décédé le 12 octobre 1944 à Montreux.

## ZEITSCHRIFTEN

Redaktion: Oberst i. Gst. O. BUTTIKOFER, Urtenen, Instruktionsoffizier der Genietruppen

---

### Schweiz

#### *Automobil-Revue.*

Nr. 38 vom 20. Sept. 1944, Sondernummer «Heeresmotorisierung» (Blatt I—IV):

Diese Sondernummer der Automobil-Revue enthält eine Reihe interessanter Aufsätze über die Heeresmotorisierung. Angesichts der Wichtigkeit dieses Problems jetzt und für die Zukunft unserer Armee werden diese Aufsätze und Studien jeden Offizier interessieren. — Die Sondernummer wird eingeleitet durch einen Leitartikel von Oberstdivisionär E. Jordi, betitelt: «Die Motorisierung als Instrument der Kriegführung», in welchem in anschaulicher Weise das Grundsätzliche des Problems (Einfluss der Motorisierung auf Kräfteverhältnis, Raum und Zeit) vom Standpunkt der Truppenführung skizziert wird. — Sodann folgt ein Aufsatz über «Heeresmotorisierung — Wirtschaftsmotorisierung» von Oberst i. Gst. Ackermann, in welchem das für jeden dieser Zweige der Motorisierung Spezifische, aber auch die weitgehende gegenseitige Abhängigkeit beider erläutert werden. Nach den verschiedenen Verwendungsarten wird das motorisierte Gerät in drei Gruppen unterteilt (mot. Kampfmittel, mot. Traktionsmittel und mot. Transporte). Diese drei Gruppen werden sodann mit Bezug auf bestimmte Sonderverhältnisse, besonders eingehend aber auf ihre Abhängigkeit von der Wirtschaftsmotorisierung hin untersucht und die daraus resultierende Forderung nach systematischer Planung dieser letzteren aufgestellt. — In einem dritten Aufsatz behandelt Oberst E. Ruf «Die ausserdienstliche Ausbildung der Motorfahrer» und berührt dabei die auf den letzten Erfahrungen basierenden «Jungfahrerкурse», den «Motorwehрsport» sowie die Ausbildung von Motorfahrerinnen. Der Aufsatz enthält eine Reihe wertvoller Anregungen und Hinweise. — Major Walter Christeller schreibt in einem anschliessenden Aufsatz über die «Probleme der Requisition». Der Inhalt bringt jedem so recht zum Bewusstsein, welchen Schwierig-

keiten ein kleines Land gegenübersteht, welches seine Heeresmotorisierung fast ausschliesslich aus den Mitteln der Wirtschaftsmotorisierung (des Privatbesitzes) bestreiten muss. — Sodann gibt Oblt. R. B. in einem weiteren Aufsatz «Vom militärischen Motorfahrzeug-Reparaturwesen» einen kurzen Ueberblick auf diese besondere Seite des Problems und auf die Art, wie vorgegangen werden soll und wie in fremden Armeen vorgegangen wird. — In einem Aufsatz, betitelt «Die Entwicklung des Motorwagendienstes der Armee vor und während des Weltkrieges 1914—18», schildert Oberst G. Hamberger die historische Entwicklung der «Heeresmotorisierung». Diese mit interessanten Bildern ausgestatteten Ausführungen sind besonders begrüssenswert, da sie den Boden aufzeigen, in dem die Tradition unserer heutigen motorisierten Truppen verwurzelt ist. — Blatt III enthält die Bilder der Leitung der Motorisierung unserer Armee und der Chefs des Motorwagendienstes der Heereseinheiten. Ferner eine sehr interessante und übersichtliche Zusammenstellung von Oblt. G. von Selve (Zeichnungen von Lt. H. Rubi) über die «Merkmale und Bezeichnungen der gepanzerten Militärfahrzeuge». Diese Zusammenstellung enthält die militärisch wichtigen taktisch-technischen Charakteristiken der verschiedensten gepanzerten Militärfahrzeuge. — In einem anschliessenden Aufsatz von Hptm. Eugen Studer über «Panzer im Gebirge» führt uns der Autor, im Gegensatz zur weitverbreiteten Meinung, dass ein Einsatz von Panzern im Gebirge ausgeschlossen sei, vor Augen, dass dieser bereits weitgehend zur Tatsache geworden ist. — Aus der Geschichte der Motorisierung im Ausland behandelt Lt. R. Haldimann in einem weiteren Aufsatz «Nachschub-Probleme 1914—18». — Mit dieser Sondernummer hat die Automobil-Revue einen bemerkenswerten Beitrag zur Aufklärung des Volkes über bereits bestehende, viel mehr noch in der Zukunft durchzuführende Heeresmotorisierung geleistet. Es wäre zu begrüssen, wenn die skizzierte Aufsatzreihe und die sie illustrierenden Bilder als Sonderabdruck erscheinen würden.

Nr. 10 vom 8. März 1944, mit Sonderbeilage «Schneeräumung»:

Da die Schneeräumung der Strassen in einem gebirgsreichen Land auch ein militärisches Problem darstellt, sei noch kurz auf diese Nummer der Automobil-Revue verwiesen. Diese enthält folgende interessante Artikel: «Die Schneeräumung auf den Alpenpässen und ihre touristische und verkehrspolitische Bedeutung», von Ing. E. Forni, Chef des Baudepartementes des Kantons Tessin. — «Die Entwicklung der mechanischen Schneeräumung in der Schweiz», von H. Wiederkehr. — «Militärische Schneeräumung von Alpenstrassen», von Oberstlt. F. Bräm, Chef M. W. D. einer Geb.-Division. — «Die Schneefräsmaschine „Peter“». — «Schnee-Eigenschaften und Offenhaltung von Alpenstrassen im Winter», von E. Bucher, Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung. — «Probleme der Schneeflugkonstruktion», von E. Gysin. Oberst i. Gst. Büttikofer.

*Flugwehr und Technik.*

Juli-Heft 1944:

«Das Kriegsgeschehen und die Luftkriegführung», Mai 1944. Von Fl. Hptm. W. Guldinmann. Zum erstenmal wird von englischer Seite bekanntgegeben, dass die RAF. seit einem Jahr Raketen-Geschosse aus vier verschiedenen Flugzeug-Typen verschiesse. — «Vom Einfluss der Luftoffensive gegen das feindliche Hinterland auf die Gesamtkriegführung für Angriff und Abwehr». Von Dr. Theo Weber. (Fortsetzung und Schluss.) Der Aufsatz vermittelt ein sehr gutes Bild der strategischen Bombardierungen, ihrer Entwicklung, Wirkung und Verluste, dargestellt an Hand zahlreicher Tabellen und graphischer Darstellungen. — «Die deutsche Fliegerabwehrwaffe». Nach einem Artikel aus «Flight» vom Februar 1944. Flak-Geschütze sollen nur im Notfall gegen Erdziele eingesetzt werden. Sie erleiden dabei Verluste an kostbarem Personal und Material. Das ist unzulässig, da sie die einzigen sind, die Flugzeuge bekämpfen können, während Erdziele auch von

anderen Waffen unter Feuer genommen werden können. — «L'organisation de l'aviation commerciale française après la guerre», par Ornis. — «Landebremmung und Schnellflug». Von Dipl.-Ing. A. Von der Mühl, Propellerabteilung der Escher-Wyss-Maschinenfabriken AG., Zürich. Der Steigerung der Flächenbelastung bis zu den optimalen Werten für Schnellflugzeug und grösste Reichweite steht nach der Lösung des Problems des Abfluges und der Landebremmung durch einen entsprechenden Propeller nichts mehr im Wege. Ein Literaturverzeichnis ist der interessanten Abhandlung beigegeben. — «Das amerikanische schwere Bombenflugzeug Boeing B-17-G Flying Fortress II». — «Die deutsche Flügelbombe».

August-Heft 1944:

«Das Kriegsgeschehen und die Luftkriegführung», Juni 1944. Von Fl. Hptm. W. Guldemann. Angriff auf Tokio durch die 20. USA. Air Force mit sog. «Super-Festungen» B-29. Aktionsradius mit 8 t Bomben beträgt 1600 km, mit 3 t etwa 4000 km. In dem mittleren Bombenflugzeug Typ B-25 «Mitchell» wird eine 7,5-cm-Kanone im Rumpf fest eingebaut. — «La participation de l'avion au combat terrestre». Par le Cap. d'av. Henchoz. (Fortsetzung folgt.) — «Ueber den Einfluss der Stellungswahl von Flab-Geschützen auf die Wirkungsmöglichkeiten gegen Panzer». Von Oblt. der Flab-Trp. E. Sauter. — «Die Fl.- und Flab-Trp. und die Sommer-Armeemeisterschaften 1944». — «Der Grossflughafen Kloten». Ein Projekt der zürcherischen Regierung. Von Dr. U. Schwarz. — «Originalité et domaine des transports aériens». Par Henri Bouché. — Luftpolitische Kurzmeldungen. — «Zum Problem des Höhenflugzeuges». Bericht der Junkers-Flugzeug- und Motorenwerke AG., Dessau. — «Das britische Bombenflugzeug Armstrong-Witworth „Albemarle“». — «Die deutsche Flügelbombe».

Hauptmann von Meiss.

*Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen.*

Heft Nr. 9 vom September 1944:

«Soldatisches Vermächtnis». Zu Ehren des verstorbenen Oberstdivisionärs Rudolf von Erlach, Kommandant einer Division, veröffentlicht die Monatsschrift eine Reihe von Auszügen aus seinen Befehlen und aus einem 1936 geschriebenen Artikel über die Truppenordnung, wie folgt: Bewaffnete Neutralität, Vorzeitige Mobilmachung, Angst und Nervosität, Kriegsvorbereitung, Bereitschaft, Erziehung zur soldatischen Zuverlässigkeit, Truppendienste, Führerschulung in taktischen Kursen, Gefechtsübungen, Marschordnung und Marschdisziplin. Es ist eine sinnvolle Tat der Monatsschrift, auf diese Weise die soldatischen Gedanken des Verstorbenen als Vermächtnis auch einem grösseren Kreise zugänglich zu machen. Möchte doch jeder Offizier diese kurzen Auszüge studieren. — «Soldatenbriefe — Lessing an Glein». Ein Brief, der den tragischen Tod des Majors Ewald von Kleist beklagt. — «Maximilian I. von Bayern und Tilly». Von Eugen von Frauenholz. 1. Teil einer fesselnd geschriebenen Studie über Charaktere und Verhältnisse aus der Zeit des 30jährigen Krieges. — «Ueber die Zusammenarbeit des Kdt. der Füs. Kp. mit dem ihm unterstellten Mitr.-Zugführer». Von Leutnant H. E. Bühler, Frutigen. Der Verfasser behandelt in einer sorgfältigen Studie nach kurzer Einleitung die Probleme: Allgemeine Grundsätze des Unterstellungsverhältnisses, besondere Pflichten des Mitr.-Zugführers; sein Standort und die besonderen Grundsätze über die Zusammenarbeit in den häufigsten Gefechtslagen. Dem Verfasser muss geradezu als Verdienst gebucht werden, dass seine Arbeit den einen oder anderen Angriffspunkt enthält, benützt doch Oberst Schumacher die Gelegenheit, dort «angreifend» uns seine geistreichen Betrachtungen über das Problem «Der Chef und sein „Berater“» niederzuschreiben. Betrachtungen, die jeder Offizier sich «zu Herzen» nehmen muss, weil es sich um etwas handelt, das unmittelbar an das «Sein oder Nichtsein» der Armee rührt. — «Rundschau — Bastpferde und Schleppentransport». — «Das Buch».

Oberst i. Gst. Büttikofer.

*Technische Mitteilungen für Sappeure, Pontoniere und Mineure.*

Heft Nr. 2, August 1944:

«Ergänzungen zur Theorie der Minen(I)». Von Major F. Stüssi, Zürich. Auf Grund theoretischer Erwägungen und der Daten praktischer Versuche werden die Koeffizienten der neuen Ladungsformeln bestimmt und die Trichterwirkung behandelt. — «Schwere Notbrücke von 9,0 m Stützweite». Von Hptm. W. Kollros, Luzern. Beschreibung des Baues einer schweren Brücke von 9 m Stützweite aus Bohlen mit Gasrohrdübelverbindungen, berechnet für eine Belastung mit einem Hinterachsdruck von ca. 8,2 t. — «Seilwerk». Von Adj. Uof. Küng. Ein bei der derzeitigen Mangelwirtschaft besonders verdienstvoller Hinweis auf die richtige Behandlung des Seilwerkes der Armee, Vermeidung von Quetschungen, richtiges Trocknen und Aufschliessen, sofortige Vornahme von Reparaturen. — «Fliegerabwehr bei motorisierten Verbänden». Von Hptm. E. Moser, Bern. Ratschläge für die passive und aktive Fliegerabwehr. Nüchterner Menschenverstand und rasches Handeln sind dabei immer entscheidend. — «Baugrunduntersuchungen». Von Hptm. C. F. Kollbrunner, Zürich. Gewissenhafte und eingehende Untersuchungen des Baugrundes für Festungsbauten sind die Grundbedingungen für erfolgreiche, sichere und sparsame Ausführung von Bauten. Sie umfassen Schürfungen, Sondierbohrungen, Sondenpressungen und -rammungen, Probelastungen, geophysikalische Untersuchungen, besondere Baustellen- und Laboratoriumsversuche. — «Preis Ausschreiben 1943». Bekanntgabe der Preisgewinner und zusammenfassende Beschreibung der Preisarbeiten. — «Die Pressluftwerkzeuge unserer Bauruppen». Von Hptm. G. Schorno, Bern. (Fortsetzung.) Beschreibungen und Anleitungen für den Betrieb und Unterhalt der verschiedenen Pressluftwerkzeuge.

Heft Nr. 3, Oktober 1944:

«Die Entwicklung des Sprengstoffes zum Kampfmittel». Von Hptm. A. Haas, Thalwil. Eine reichbebilderte, interessante und lehrreiche Darstellung der Entwicklung des Sprengstoffes als Kampfmittel aus der Zeit des Altertums bis zum heutigen Tage, mit einer kurzen Uebersicht über die Verwendung im derzeitigen Weltkrieg. — «Wirkung von Detonationswellen auf Stahl». Von Oblt. G. Aue, Winterthur. Resultate der in Ablösungsdiensten 1943 und 1944 ausgeführten Versuche auf Stahlplatten, die besonders Beobachtungen über den Verlauf der Detonationswellen ergaben. — «Der Minenkrieg». Von Oblt. H. Werner. Nach einer kurzen historischen Darstellung der Entwicklung des Minenkrieges verbreitet sich der Verfasser über verschiedene Ausführungen während des letzten Weltkrieges und empfiehlt die Anwendung für den Fall des Kriegseintrittes unseres Landes in unserem hierfür besonders geeignetem Gelände. — «Erfahrungen aus dem Minenkrieg». Von Hptm. A. Haas, Thalwil. Resumé zweier Artikel aus der spanischen Militärrevue «Ejército» Nr. 35/1942 und 37/1943. — «Sprengstoff als Kampfmittel der Bauruppen». Von Lt. F. Bachmann, Zürich. Kurze Behandlung des Sprengstoffes bei den Bauruppen für Sprengkolonnenunternehmungen zu Selbstverteidigung und Partisanenkrieg. — «Nagelverbindungen im Holzbau». Von Lt. M. Birkenmaier, Zürich. Einige praktische Regeln zur Ausführung von Nagelverbindungen. — «Die Pressluftwerkzeuge unserer Bauruppen». Von Hptm. G. Schorno, Bern. Schluss der Artikelserie über Beschreibung und Handhabung von Pressluftwerkzeugen. Oberst Nüscheler.

«Du». Schweizerische Monatsschrift. November 1944. Verlag Conzett & Huber, Zürich. Einzelnummer Fr. 2.50.

Diese mit immer auserlesenem Geschmack ausgestattete Monatsschrift hat sich mehr und mehr zu einer literarisch und künstlerisch hervorragenden Rundschau



entwickelt, so dass das Wehrwesen selbstverständlich nicht in allen Heften zur Geltung kommen kann. Das vorliegende November-Heft enthält aber Kriegerisches in so reicher Fülle, dass es unbedingt auch die an Kunst und Dichtung weniger interessierten Offiziere beachten sollten. — Eine wahre Entdeckung ist dem Herausgeber, Arnold Kübler, mit der Wiedergabe des Hauptwerkes von Edouard Castres (1838—1902) gelungen: der Entwürfe zum grossen Luzerner Panoramagemälde über den Uebertritt der Bourbaki-Armee in die Schweiz. Jeder von uns hat wohl einmal den fremdartigen Rundbau in Luzern besucht und dabei beklemmende Schauer von Jura-Einsamkeit, Kälte und Elend empfunden, ohne sich aber bewusst zu werden, dass er vor dem Werk eines grossen Künstlers stand. Die prachtvollen schwarzen und farbigen Skizzen, welche «DU» aus dem Eigentum der Gottfried-Keller-Stiftung reproduziert, öffnen uns erst die Augen über den künstlerischen Wert dieses Gemäldes. Und wenn wir hören, dass Castres, der 1870 als Schweizer freiwillig eine Ambulanz ausgerüstet und begleitet hatte, den Uebertritt bei Verrières selber mitgemacht hat, verstehen wir, dass es hier dem Künstler in seltener Weise gelungen ist, seine eigenen Erlebnisse und Empfindungen auf den Beschauer zu übertragen. Bisher hatte die Kunst Aehnliches wohl nur in den Zeichnungen des württembergischen Offiziers Christian Wilhelm von Faber du Faur über den Rückzug der Grossen Armee aus Russland aufzuweisen. Dass aber unmittelbares Erlebnis und künstlerische Gestaltung derart erschütternder Kriegshandlungen sich auch in der Gegenwart wiederholen können, zeigen im gleichen Heft die Tuschzeichnungen von Frans Masereels über die Flucht aus Paris vom Juni 1940; Blätter erfüllt von Panik und Grauen, die eindringlicher zu uns sprechen als seitenlange Schilderungen. — Schliesslich sei aus dem reichhaltigen Heft noch auf die Berichte französischer Internierter von 1940 aufmerksam gemacht die in ausgezeichnete Uebersetzung dem Buche «La Suisse, telle qu'ils l'ont vue», herausgegeben von Dr. Geisendorf-des Gouttes (Editions Labor et Fides, Genève), entnommen sind.

M. Röthlisberger.

## Deutschland

Anmerkung der Redaktion: Leider kann nun auch die interessante Zeitschrift «Die Heeresverwaltung» nach dem Ausland nicht mehr versandt werden.

*Deutsche Nachrichtentruppen (Die F-Flagge).*

Heft 4, April 1944:

«Verbesserung der Verständlichkeit im Fernsprechwesen». Von Oblt. Reitz. Der Artikel enthält Weisungen und Ermahnungen allgemeiner Natur zur Verbesserung der Verständlichkeit wie über die richtige Haltung des Handapparates, richtiges Sprechen, doppelohriges Hören, Raumgeräusche. In vielen Fällen ist die Nichtbefolgung dieser Weisungen die Ursache schlechter Verständlichkeit. — «Nachrichtenverbindungen beim planmässigen Absetzen vom Feinde». Von Oberstlt. Steininger. Beim planmässigen Absetzen vom Feind spielen die Verbindungen eine ebenso wichtige Rolle wie beim Angriff. Fernsprechverbindungen von den Divisionen an aufwärts (auch bei Panzerverbänden) sind unbedingt erforderlich. Funkverbindungen können nicht genügen, nur vorwärts der Regimenter wird Funkverkehr meist allein zur Anwendung gelangen. Vorhandene Drahtnetze sollen weitgehend ausgenützt werden. Neubau ist auf das notwendigste Mass zu beschränken. Innerhalb der Division genügt entlang der Hauptrückzugsrichtung eine Fernsprechverbindung. Die Nachrichtenfürer müssen ihrem Einfluss auf die Festlegung der Gefechtsstände noch mehr Geltung verschaffen als beim Angriff, deren Wahl den vorhandenen Verbindungen Rechnung tragen muss. Von grosser Wichtigkeit ist die planvolle Anordnung der vorzunehmenden Zerstörung vorhandener Leitungen. Zeitpunkt für die Zerstörung kann nur von vorne

bestimmt werden. Ueberlagerung aller Fernsprechverbindungen durch Funk ist unerlässlich. Die Funkverbindung während der Fahrt ist besonders wichtig. — «Erfahrungen beim Einsatz eines schienengebundenen Bauzuges». Von Lt. Kölpin. Grosse Distanzen und die Transportschwierigkeiten haben bedingt, dass Fernleitungen der obern Kdo.-Behörden entlang der Eisenbahnen geführt werden, deren Unterhalt durch schienengebundene Nachrichtentruppen erfolgen muss. Schienenmotorlastwagen haben sich hier vorzüglich bewährt, die in bandengefährdetem Gebiet mit den erforderlichen Schutzmitteln und Feuerwaffen ausgerüstet werden müssen. — «Kleine Hilfe für den Störungssucher». Von Rottf. Walter Iwanowsky. Praktische Vorschläge für die rasche Behebung von Störungen. — «Gedanken des Gegners über Brft.-Einsatz». Kurzer Bericht über die Verwendung der Brft. in der britischen Armee. Die hauptsächlichste Verwendung erfolgt vom Flugzeug aus und bei der Fallschirmtruppe. — «Kurze Berichte von der Tätigkeit der Nachrichtentruppen der Luftwaffe und der Kriegsmarine».

Heft 5, Mai 1944:

«Die geschichtliche Entwicklung vom Kleinfunkgerät». Der Artikel enthält eine kurze Beschreibung der geschichtlichen Entwicklung der Kleinfunkgeräte und der derzeitigen Ausrüstung der deutschen und der gegnerischen Armeen. — «Materialersparnis durch Trägerfrequenzeinsatz». Von Techn. Insp. Altstaedt. Nach einer kurzen Darstellung der Wirkungsweise behandelt der Verfasser die Vor- und Nachteile, wobei er besonders auf die beträchtlichen Materialersparnisse hinweist. In einem weiteren Abschnitt werden die Fronterfahrungen aufgezählt, die durchaus günstig lauten. — «Britische Nachrichtenübermittlung bei Landeunternehmen». Auszug aus einer ausländischen Zeitschrift, in welchem die Anwendung der Funkmittel vom Beginn der Landung von kleinen Funkgeräten bis zum Einsatz grösserer Funkstationen beschrieben wird. — «Vorschlag zum Einsparen von Störungssuchern durch Einbau eines Ringübertragers». Von Oblt. Knothe. Zur Erleichterung der Arbeit der Störungssucher und rascheren Bestimmung der Fehlerquellen wird der Einbau von Ringübertragern auf die Leitungen empfohlen. Die dadurch verursachte zusätzliche Dämpfung und Erdung soll durch die Vorteile reichlich aufgewogen werden. — «Automatische Klappenschrankbeleuchtung». Die Notwendigkeit der Einsparung von Beleuchtungsmitteln und Akkumulatorbatterien haben die Nachrichtentruppen veranlasst, die Beleuchtung der Klappenschränke durch eine zweckmässige Schaltung nur auf die notwendigste Bedienungszeit einzuschränken. — Berichte über die Tätigkeit der Nachrichtentruppen des Heeres, der Luftwaffe und der Waffen-SS. Oberst Nüscheler.

## L I T E R A T U R

Redaktion: Hauptmann i. Gst. FRITZ WILLE, Aarau, Instruktionsoffizier der Kavallerie

---

### Taktik.

*Vom Entschluss zum Befehl.* Geistige Grundlagen für die Führung der Truppe im Gefecht. Von Hptm. Fritz König. Schweizerische Militärbücherei, Morgarten-Verlag, Zürich. 68 S. Preis Fr. 2.30.

Unter dem Eindruck der Kriegsergebnisse seit 1939 sind wir leicht versucht, den «Felddienst 1927» zu vernachlässigen und als veraltet beiseite zu schieben. Wohl haben neue Kampfmittel neue Kampfformen bedingt; aber — so möchten wir fragen — sind diese derart umwälzend, dass die bestehende Vorschrift den